

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 30 (1922)

**Heft:** 10

**Vereinsnachrichten:** Aus dem Vereinsleben

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Geschäfte:

1. Protokoll der letzten Abgeordnetenversammlung.
2. Tätigkeitsbericht pro 1920 und 1921.
3. Jahresrechnung und Anträge der Revisoren.
4. Voranschlag für 1923.
5. Wahl des nächsten Versammlungsortes.
6. Wahl eines Rechnungsrevisors.
7. Entzug der Portofreimarken. Ersatz an die Sektionen durch kostenlose Unfallversicherung.
8. Emailschilder für Samariterposten, neue Kursausweise, neue Meldesformulare über Hilfeleistungen. (Die Entwürfe werden im Versammlungslokal ausgestellt.)
9. Verschiedene Mitteilungen.
10. Allgemeine Umfrage.

Schluß der Verhandlungen zirka 10 Uhr 45.

Um 11 Uhr Vortrag (deutsch) von Herrn Dr. Buser, Bevey: „Kurze Skizzen aus der Krankenpflege früherer Jahrhunderte.“

Vortrag (französisch) von Herrn Dr. de Marval, Neuchâtel: «Le strict rôle d'un bon Samaritain».

Die Teilnehmer sind verpflichtet, dem einen oder andern dieser Vorträge beizuwohnen.

Um 12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im „Casino du Rivage“.

Um 14 $\frac{1}{2}$  Uhr: Fahrt mit dem Schiff St-Gingolph-Bouveret-Billeneuve-Montreux-Bevey. Rückkehr nach Bevey um 17 Uhr, so daß die Abgeordneten die Abendzüge nach allen Richtungen erreichen können.

Der Preis der Festkarte (Nachessen, Logis, Frühstück, Mittagessen und Seefahrt) beträgt Fr. 14, für die Sonntagskarte (Mittagessen und Seefahrt) Fr. 6.

Mit herzlichen Samaritergrüßen,

Für die Sektion Bevey,  
Der Präsident: M. Seiler.  
Der Sekretär: M. Schneider.

Für den Zentralausschuß,  
Der Präsident: M. Seiler.  
Der Sekretär: M. Rauber.

## Aus dem Vereinsleben.

**Aarau.** Zweigverein des Roten Kreuzes. Jahresversammlung in Lenzburg, Sonntag, den 30. April 1922. Unter strömendem Regen machten sich über 200 Samariter an ihre Aufgaben heran. Es waren vom Präsidenten des Zweigvereins Aarau, Herrn Dr. Schenker, folgende Suppositionen aufgestellt:

1. für die Samaritervereine Aarau und Oberentfelden: Einrichtung und Betrieb des Sanitätsdienstes für das eidgenössische Schützenfest 1924.
2. für Lenzburg und Brugg: Einrichtung und Betrieb eines Pockenpitals in Lenzburg.
3. für Reinach, Schöftland: Unterkunft und Verpflegung von zirka 60 Emigrantenkinder für 24 Stunden.

Die Aufgabe wurde in erfreulicher Weise gelöst, trotzdem sie diesmal in ganz anderen Rahmen gehalten wurde. Warum sollen denn die Samariter nur Notverbände usw. anlegen? Die letzten Jahre haben bewiesen, an wie viel andere Arbeiten auch die Samariter herangerufen werden. — Der anhaltende Regen veranlaßte den Präsidenten, die Sache zu beschleunigen, und so kamen viele Freunde und Gönner der Samariter- und Rotkreuzsache, die gewiß mit Interesse die Lösung der Aufgaben verfolgt hätten, zu spät. Hoffen wir, daß sich recht bald wieder Gelegenheit bietet, die Samariter miteinander arbeiten zu sehen. Der späte Nachmittag vereinigte die Teilnehmer im Stadthaus zur Jahresversammlung des Zweig-

vereins Aarau vom Roten Kreuz, die von dessen Präsidenten geleitet wurde. Protokoll und Jahresbericht wurden verlesen und genehmigt, ebenso die Rechnung, welche vom Kassier große Arbeit erforderte.

Die durchgeführte Mitgliederwerbung brachte dem Roten Kreuz im Aargau 4170 neue Mitglieder (1654 Kinder und 2516 Erwachsene), die Geldsammlung Fr. 31,000 ein, gewiß ein schöner Erfolg. Ich möchte nicht unterlassen, allen denen, die in irgendeiner Weise zu dem schönen Resultat beigetragen haben, zu danken. Doch soll sie dies nicht veranlassen, dem Roten Kreuz nicht auch weiterhin helfend beizustehen; die Not ist groß und fortwährende Unterstützung dringend.

Nachdem an den Vorstand noch einige Anregungen aus Samariterkreisen gemacht worden, die eingehendere Prüfung bedingen, wurde der gemütliche Teil eingeleitet. Ein paar frohe Stunden hielten noch die Teilnehmer zusammen und ein jeder wird freudig an den Tag gemeinsamen Schaffens und fröhlichen Beisammenseins zurückdenken.

L. B.

**Andwil-Arnegg.** Samariterverein. Am 19. April fand im Sonnentalsaal in Andwil ein Lichtbildervortrag über Tuberkulose statt. In verdankenswerter Weise hatte Herr Dr. A. Ammann von Waldkirch die Aufgabe übernommen, über Wesen, Entstehung und Bekämpfung der schrecklichen Seuche aufzuklären. Einleitend betonte der Redner die außerordentlich segensreiche Wirksamkeit des Schweizerischen Roten Kreuzes, welches sich zur Friedensaufgabe das hehre schwere Ziel des Kampfes gegen die ansteckenden Krankheiten gesetzt hat. Gemeinsam mit der Schweizerischen Vereinigung der Volkstheaters hat es die Aufklärung des Volkes übernommen. Außerordentlich aufklärend, lehrreich und auch für den Laien verständlich waren die wertvollen Erklärungen des Referenten, welche er der Vorzeigung der Lichtbilder voranschickte, angefangen von den verschiedenen Wegen, die das kleine Täufelchen, der Koch'sche Tuberkulose-Bazillus, einschlägt, um in den menschlichen Körper zu gelangen, seine verheerende Arbeit in allen Organen bis zur wirksamen Bekämpfung der Krankheit und Verhütung der Infektion.

Die reiche Lichtbilderreihe war so überraschend klar und für jeden aufmerksamen Zuschauer verständlich, so daß sie sicherlich auf jeden Besucher einen tiefen, nachhaltigen Eindruck haben mußte. Mit besonderer Sorgfalt waren die Demonstrationen über die Ansteckung ausgewählt.

Es sei auch an dieser Stelle Herrn Dr. A. Ammann, sowie dem von Bern aus delegierten Operateur volle Anerkennung und der herzlichste Dank ausgesprochen.

**Bern.** Kantonalbernischer Samariter-Hilfslehrerverband. Der Samariter-Hilfslehrervertrag findet statt Sonntag, den 28. Mai 1922, in Herzogenbuchsee. Wir ersuchen die Vereinsvorstände und die Vorstände der Kreisgruppen um baldige Übergabe der Adressen der Hilfslehrerinnen und Hilfslehrer, damit die persönlichen Einladungen prompt verschickt werden können.

Mit Samaritergruß!

Für den Kantonalvorstand,

Die Sekretärin: Der Präsident:

Berta Burri. Daniel Jordi,

Bern, 6. Mai 1922.

Scheuerrain 6.

**Birmensdorf.** Samariterverein. Vorstand pro 1922: Präsident Herr Adolf Morf, Birmensdorf; Vizepräsidentin: Frä. Karlina Müller, Birmensdorf; Aktuarin: Frä. Christine Seiler, Birmensdorf; Quästurin: Frau Hafner, Birmensdorf; Materialverwalter: Herr Jakob Job, Birmensdorf; Verwalter des Krankenmobiliendepot: Herr Heinrich Gugerli, Birmensdorf; Hilfslehrer: Herr David Hintermeister, Birmensdorf; provisorischer Hilfslehrer: Herr Ad. Morf, Birmensdorf.

**Fischenthal.** Samariterverein. Vorstand 1922. Präsident: Herr Edwin Spörri, Steg; Vizepräsident: Herr Rudolf Spörri, Fischenthal; Quästurin: Frä. Mathilde Diener, Steg; Aktuar: Herr Otto Schmid, Steg; Materialverwalterin: Frä. Emma Reiser, Fischenthal; Beisitzer: Frä. Emma Schönenberger, Herr Fritz Müller, Fischenthal.

**Flawil.** Rotes Kreuz. (Bericht der Redaktion.) Am 6. April fand, in Verbindung mit der Tuberkulose-Fürsorge, ein Vortragsabend mit Projektions- und Filmbildern zur Bekämpfung der Tuberkulose statt. Herr Dr. Bösch hatte das Referat in vorzüglicher Weise durchgeführt und der Abend wird nicht ohne Früchte bleiben.

An der folgenden Hauptversammlung wurden die statutarischen Traktanden vorgenommen, der Jahresbericht mußte von reichlicher Arbeit und von erfreulicher Zunahme der Aktivmitglieder zu berichten.

Das Krankenmobiliemagazin hat sich sehr gut bewährt. Bei den Anschaffungen haben auch die Gemeindebehörden mitgeholfen.

**Göschau-Grünningen.** Sonntag, den 30. April, abends 6 Uhr, besammelten sich im Schulhause Ottikon die Teilnehmer des im Monat März zum Abschluß gelangten Samariterkurses, um die Gründung eines Samaritervereins Göschau-Grünningen an die Hand zu nehmen. Herr Lehrer P. Walter in Göschau erteilte

nach einer kurzen Begrüßung das Wort Herrn Amacker, Hilfslehrer aus Wehikon, um die Gründung des Vereins und die Statutenberatung durchzuführen. Mit wenigen Abänderungen wurde der Statutenentwurf genehmigt; ebenso das Arbeitsprogramm. Daran anschließend folgten die Vorstandswahlen, die folgendes Ergebnis zeitigten: Präsident: Herr P. Walter, Lehrer, Goshau; Vizepräsident: Herr Walter Keller, Grüningen; Aktuarin: Frä. Pfister, Lehrerin, Grüningen; Quästor: Herr Jakob Erzinger, Goshau; Materialverwalterin: Frä. Louise Schwilch, Grüningen. Möge dieser junge Verein nun wachsen und blühen zum Nutzen und Frommen der Gemeinden und für die Samariterfrage im allgemeinen.

**Hettlingen.** Samariterverein. Sonntag, den 30. April, fand im Schulhause Hettlingen die Schlussprüfung des Samariterkurses unter Leitung des Herrn Dr. Schweizer von Neftenbach und Herrn Ochs, Übungsleiter vom Samariterverein Belthelm, statt. Als Experten waren anwesend die Herren Dr. Dhwald und A. Gut, Winterthur.

Bei der Kritik konnte sich Herr Dr. Dhwald im lobenden Sinne äußern.

Alsdann fand der zweite Teil in der „Sonne“ statt, bei dem die Verbandpatronen und die Ausweise des schweizerischen Samariterbundes verabreicht wurden.

Der Vorstand besteht aus folgenden Personen: Präsident: Herr Lütti, Hettlingen; Vizepräsident: Herr Keller, Hettlingen; Aktuarin: Frä. Schwarz, Bent; Kassiererin: Frä. Bünzeli, Ruetschwil; Materialverwalterin: Frä. Fritsch, Hettlingen; Übungsleiter: Herr Ochs, Belthelm.

Möge nun der Verein den Einwohnern von Hettlingen und Umgebung Zeugnis ablegen von seinem Können und möge auch die Gemeinde die Samariterfrage unterstützen. G.

**Höngg.** Samariterverein. Der am 19. März veranstaltete Lichtbildervortrag, dessen Erlös zugunsten der hungernden Russen bestimmt ist, hat einen Reinertrag von 415 Franken ergeben. Besten Dank noch den Mitwirkenden, hauptsächlich Herrn A. Rauber, Verbandssekretär, für den vortrefflichen Vortrag. G. Sch.

**Kriens.** Der Samariterverein hat ein tüchtiges Arbeitsjahr hinter sich. Neben Übungsabenden und Versammlungen war der beste und dankbarste Vortragsabend der 31. August 1921, an welchem Herr Dr. Friedr. Stocker sel. uns referierte über „Das Sehen und die Erblindungsgefahren“. Diesem dankbaren Thema wollte Herr Dr. Friedr. Stocker in einem zweiten Vortragsabend noch mehr zufügen, als eine höhere Macht kam und dem unermüdeten Augenarzt

für immer die Lider schloß. Noch denkt der Samariterverein Kriens dankbarst des edlen Menschenfreundes.

Am 9. Dezember begann ein Samariterkurs, der am 5. März zur Befriedigung beendet wurde. Im Februar wollte uns ein sonderbarer Fall erschrecken und wir trafen schon alle Vorkehrungen für den Fall, daß wirklich die Pocken unser Kriensertal heimsuchen wollten. Die Angst und die Vorbereitung war gottlos vergebens. Am 12. Februar fand unsere Generalversammlung statt mit den verschiedenen Rück- und Ausblicken. Im Arbeitsprogramm sind verschiedene Vorträge in Aussicht gestellt. So sehen wir schon dankend zurück auf den 31. März, wo uns Herr Generalsekretär A. Rauber aus Olten einen überaus genuss- und lehrreichen Abend bot. Möge es andern Samaritervereinen auch gegönnt sein, Herrn Rauber zu hören, und möge überall der gute Samen, den er ausstreut, ausblühen zu Ruh und Frommen der Allgemeinheit. W.

**Maur und Egg.** Samariterverein. Sonntag, den 30. April, statteten die beiden Nachbarvereine Maur und Egg dem Kantonspital Zürich einen Besuch ab. Herr Locher, der langjährige erste Operationswärter am Kantonspital, orientierte uns eingangs im Hörsaal der chirurgischen Abteilung in einem fast zweistündigen, für uns Samariter sehr interessanten Vortrag über die Entstehung, Einrichtung, Organisation und Betrieb dieser großen kantonalen Krankenanstalt, die durchschnittlich zirka 450—500 Patienten beherbergt. Ferner erklärte er uns den Verlauf einer Operation und zeigte uns sogar die dabei gebrauchten Instrumente vor, sowie eine Anzahl Präparate vom menschlichen Körper. Auch in die Leiden und Freuden des Pflegepersonals ließ er uns einen Einblick tun.

Anschließend an dieses Referat machten wir einen Rundgang durch den Spital.

Zum Schlusse gab uns Herr Locher noch einige lehrreiche Winke mit auf den Weg und ermunterte uns zu eifriger Arbeit in unseren Vereinen. Im Bewußtsein, einen sehr lehrreichen Nachmittag verbracht zu haben, schieden wir von dieser Stätte des Leidens, aber auch der edlen Menschenliebe, hoffend, daß diese Veranstaltung neuen Impuls in unsere noch jungen Vereine bringen werde.

Der Spitalverwaltung, die uns den Zutritt gestattete, sowie Herrn Locher, der sich für uns sehr viel Mühe gab, sei auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen. M.

**Ruetschwil.** Samariterverein. Wenn auch verspätet, so mag es doch angezeigt sein, einige Zeilen der in allen Teilen gut gelungenen 20 jährigen Gründungsfeier vom hiesigen Samariterverein zu widmen,

die am 19. Februar abgehalten wurde. Nach einem Musikvortrag entbot der Präsident des Vereins, M. Parborell, den Anwesenden, besonders den von auswärts erschienenen Gästen, in launiger Weise herzliches Willkommen. Nr. 3 vom Programm zeigte uns einen vom Präsidenten verfaßten Samariterschwanf: „Da Samariterpost“, welcher allgemeinen Beifall erntete und Herrn Parborell alle Ehre macht, und es ist nur zu wünschen, daß dieser anmutige Samariterschwanf im Druck herauskommt, damit auch andere Vereine von diesem Charakter profitieren. Weiter folgte dann der Jubiläumsbericht von Herrn M. Hüppi, Lehrer. Den beiden Mitgründern vom Samariterverein, Herrn M. Parborell und Frä. Ida Damann, wurde das Diplom zur Ehrenmitgliedschaft übergeben, worauf dann Frä. Wild aus St. Gallen einige wohlgemeinte Worte der Aufmunterung an die Anwesenden richtete. Daß der zweite Akt zur allgemeinen Zufriedenheit verlief, braucht kaum erwähnt zu werden. M. B.

**Siselen-Finsterhennen.** Samariterverein. Bei prächtigem Sonnenschein fand hier am 19. März, im Schulhaus, die öffentliche Schlußprüfung des Samariterkurses Siselen-Finsterhennen statt. Von nah und fern strömten viele Samariterfreunde herbei, um derselben beizuwohnen.

Der Kurs hat mit 45 Teilnehmern begonnen und endete mit 44 Personen. Dank der gutbewährten Leitung des Herrn Dr. Matter von Täuffelen und Hilfslehrer Nummer aus Biel, hat jedes Mitglied das Examen mit bestem Erfolg bestanden. Die Herren Experten, Herr Dr. Wyß aus Biel und Herr Pfarrer Baumgartner von Biel, konnten daher nur ihre vollste Zufriedenheit über die Leistungen der Kursisten aussprechen.

Auf Wunsch der Herren Kursleiter und Experten haben sich die meisten neugebackenen Samariter am 24. April wieder zusammengetan und einen Verein gegründet. Mögen die Samariterfreunde der beiden Dörfer stets treu zusammenhalten und vereint dem edlen Ziele des Samaritervereins entgegenstreben.

W. S.

**Solothurn.** Kreisverband solothurnischer Samaritervereine. Am 19. März abhin versammelten sich unsere Mitglieder des Kreisverbandes im Hotel zum Kreuz in Solothurn zur Anhörung eines Vortrages von Herrn Dr. Greppin, Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Rosegg, über Geisteskrankheiten. Ungefähr 300 Samariterinnen und Samariter folgten dem ergangenen Rufe, was unserem Verbande alle Ehre einlegte. Herr Dr. Greppin hielt den Vortrag in jedermann leicht verständlicher Art, wovon die tiefe Stille, die während des circa 1 1/2 Stunden dauernden Referates herrschte, das beste

Zeugnis ist. Der Herr Referent verstand es, das von ihm so gründlich beherrschte Gebiet jedem einzelnen klar zu machen. Mit großem Interesse verfolgte die Zuhörerschaft die Worte über die bis heute den meisten Samaritern ganz unbekannte Krankheit. Herr Dr. Greppin erklärte sich sogar bereit, die Anstalt von Ende April an gruppenweise durch die Verbandssektionen am Samstag- und Sonntagnachmittagen besuchen zu lassen, um so einen Ueberblick über die einzelnen Krankheitsstadien zu erhalten. Dem verehrten Referenten, Herrn Dr. Greppin, sei an dieser Stelle für seine allseitigen Bemühungen der wärmste Dank ausgesprochen. K. und F.

**Weinigen.** Unser Samariterverein hielt am 26. März seine ordentliche Generalversammlung ab, verbunden mit Ausstellung der neu angeschafften Krankenmobilen.

Die gutbesuchte Versammlung genehmigte den Jahres- und Kassabericht und wählte folgende Mitglieder in den Vorstand: Als Präsident: Herr Heinrich Frei; Vizepräsident: Herr Pfarrer Benz; Aktuarin: Frä. Anna Nüchi; Kassiererin: Frä. Marie Haug; Verwalter des Krankenmobilenmagazins: Herr Pfarrer Benz; Übungsleiter: Frä. Anna Hollenweger und Frä. Fanny Wiber.

Der von der Kommission ausgearbeitete Statutenentwurf betreffend das Krankenmobilenmagazin wurde in Kraft erklärt und somit dasselbe dem Betrieb übergeben. Wir danken allen Mit Helfern an diesem Werk, das zum Nutzen der Menschheit dienen soll. H. F.

**Wil. (St. G.) Samariterverein.** Zahlreich fanden sich die Mitglieder zur Hauptversammlung am 2. April im Konstanzerhof ein. Der Präsident, E. Jfenrich, eröffnete die Versammlung. Protokoll, Jahresrechnung und Jahresbericht wurden genehmigt. Aus dem vom Präsidenten verfaßten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein 58 Aktive, 222 Passive und 4 Ehrenmitglieder zählt, daß im verflossenen Jahr ein Samariterkurs, zehn Schulübungen und drei Feldübungen abgehalten wurden. In 76 Fällen wurde erste Hilfe geleistet. Herr Präsident E. Jfenrich lehnte aus triftigen Gründen eine Wiederwahl als Präsident ab. In Würdigung seiner Verdienste dem Verein gegenüber wurde derselbe einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt. Herr L. Hauri konnte als neuer Präsident gewonnen werden. Das Vorstandsbureau setzt sich nun zusammen aus: Präsident: Herrn L. Hauri; Vizepräsidentin: Frä. C. Jüst; Kassiererin: Frä. H. Stadler; Aktuarin: Frä. M. Angehr; Materialverwalterin: Frä. H. Schilling. Als Hilfslehrer hat uns Herr Jfenrich verdankenswerterweise seine Zusage gegeben.

Mögen auch die Mitglieder im kommenden Ver-



einsjahre treu zur Fahne halten und mögen wir stets hoch in Ehren halten „Das rote Kreuz im weißen Feld.“  
A. A.

**Bürcher - Oberland.** Samariterhilfs-  
Lehrer-Vereinigung. Die am Sonntag, den  
12. März, zahlreich versammelten Hilfslehrer und Gäste  
hörten am Morgen im Krankenhause Müti einen Vor-  
trag an, in freundlicher Weise gegeben von Herrn Dr.  
med. A. Walder. Unter Vorzeigung einer ganzen  
Reihe Knochenbrüche verschiedenster Art im Röntgen-  
bilde erläuterte er die sachgemäße erste Hilfe durch  
den Samariter.

Der Anschauungsunterricht gilt in neuerer Zeit als  
eine der besten Lehrmethoden, jedoch kaum auf einem  
andern Bilde wird er wirkungsvoller sein, als wie das  
auf dem Gebiete der Röntgenaufnahmen der Fall ist.  
Was alle Erklärungen über das Wesen der Knochen-  
brüche in Worten nicht zu vollbringen vermögen, so  
drängen solche Bilder das Verständnis für dasselbe  
formlich auf. Die lehrreichen Erklärungen, die uns der

Vortragende hierzu gab, und die Mahnworte, die er  
an uns richtete, beim geringsten Verdacht auf Vor-  
handensein eines Knochenbruchs lieber den Arzt zu  
rufen, bleiben gewiß in nachhaltiger nützlicher Erinne-  
rung der Zuhörer. Zum Schlusse bekamen wir in  
der Person eines seit vielen Jahren stark gelähmten  
Fräuleins ein lebendiges Bild des Begriffes „Arbeits-  
fähigkeit“ zu sehen. Da wir vorher im Röntgenbilde  
die arg verkrüppelten Gelenke des Fräuleins gesehen,  
so mußten wir uns beim Anblick der Hände und  
der Arme des lebendigen Beispiels staunend fragen,  
wie ist es noch möglich, solche feine Handarbeiten aus-  
zuführen, wie wir es mit eigenen Augen sehen konnten.

Wenn viele, die nach verheiltem Knochenbruch ihrer  
Meinung nach zu früh vom Arzte zur Arbeit und  
damit in ihrem Interesse zur Bewegung angehalten  
werden, das erwähnte Beispiel eines riesigen Willens  
zu nützlicher Tätigkeit mit eigenen Augen sehen könnten,  
sie würden den Begriff „Arbeitsfähigkeit“ nicht, wie  
es leider nur zu oft geschieht, so engherzig auslegen.

K. E.

## Mutter-Erlag.

Großvater wollte sein Enkelchen gerne spa-  
zierenfahren, wenn häusliche Pflichten Müt-  
terchen daran hinderten. Begeisterte doch das  
halbjährige Herzchen das 72jährige Groß-  
vaterherz schon zur guten Tat, wenn es vor  
Vergnügen hellauf krächte, trug man das kleine  
Päppchen in seiner Equipage die Treppen  
hinunter. Diese musikalische Einleitung zur  
Fahrt wurde ihm ein tägliches Bedürfnis,  
und weil frische Luft dem winzigen Stadt-  
pflänzchen so nötig war, dehnte Großvater  
seine Besuchszeit aus. Was die Bitten der  
erwachsenen Kinder kaum vermochten, erreichte  
das Krähen eines glücklichen, hilflosen Baby,  
trotzdem die Ausübung der guten Tat störende  
Erscheinungen brachte. Großvater sah sich  
nämlich im Volksgarten so oft und beharrlich  
von Neugierigen belagert und angesprochen,  
daß er sich das erstemal wunderte: „Ist dein  
Kind so außergewöhnlich für die Mailänder  
oder bin ich's?“ „Keines von euch beiden  
Lieben, nur der Wagen verdient sich das hohe

Interesse. Denn ein fahrbares Bettlein be-  
deutet ihnen noch eine Rarität.“ Und Groß-  
vater begriff nun, was Mutterherzen bewegte,  
was die vielen großen Mädchen, knapp dem  
Schulzwang entwachsen und sich das erste  
Brot mit Kinderwarten verdienend, sichtbar  
dachten: „So würde ich nicht müde und der  
Rücken schmerzte mich auch nicht vom weiten,  
mühseligen Tragen!“ Wozu der mitleidige  
Beobachter dieser Erscheinungen hinzufügen  
möchte: „Und das anvertraute arme Ge-  
schöpfchen befände sich auch wohler!“ Aber  
Großvater begriff nicht, warum in der schönsten  
Allee, wo breit und behäbig Frauen in bunter,  
vornehmer bis prächtiger Anmuentracht thronen,  
so streng-kritische Blicke das Fahrzeug muster-  
ten. Ein solches hätte sie doch der Unent-  
behrlichkeit ihrer wichtigen Eigenschaft nicht  
beraubt. Aber dem köstlichen dolce far niente!  
Das beständige Tragen der kleinen Herrschafts-  
kinder erlaubte gründlicheres Schwagen als  
eine aufgedrungene Handarbeit, die bei der